



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

- 6 Das nun gewiss nicht.
- 7 L. war schon mit 28 außerordentlicher Professor geworden, erhielt da ein wenn auch zunächst extrem niedriges Grundgehalt von 200 Talern plus 20 Talern Steuerausgleich. Inzwischen war das aber schon auf 460 Taler angehoben.
- 8 L. wohnte bei Dieterich in einem vergleichsweise recht großen Bürgerhaus, zusammen mit wenigstens 40, zeitweilig bis zu 60 Mitbewohnern.
- 9 L. besaß das Werk, das er schon bald nach Erscheinen erworben hatte, noch bei seinem Tod – brauchte es also nicht von der Bibliothek auszuleihen.
- 10 Eulenberg denkt an Luise, die im Juni 1789 geboren wurde – das Idyll soll danach also in der ersten Hälfte 1789 zu datieren sein. (Dass es vor dem ältesten „George“ schon ein erstes mit 9 Wochen verstorbenes Kind gegeben hatte, wusste 1931 in der Tat außer Otto Deneke niemand.) – Zur insgesamt korrekten Chronologie: Das *Fragment von Schwänzen* erschien gedruckt 1783, Bürger gab im Sommer 1784 seine Amtmannstelle auf, um Professor in Göttingen zu werden. Lichtenberg heiratete ordentlich im Herbst 1789 bei Einsetzen der großen Krankheit. Dass Lessings und Gellerts als Leberdenker gedacht wird, mag sich auf ihre Werke beziehen. Nur Garrick (s. u.), die *Physiognomischen Fragmente* und die Besoldung (s. o.) passen nicht ins Schema.
- 11 L. maß lebenslang in Fahrenheit oder Reaumur, nicht in Celsius.
- 12 L.s polemische Feldzüge: gegen Lavater 1777-1779, gegen Voß 1782.
- 13 Diese Fabel, nach der Lichtenbergs Buckel der Unachtsamkeit einer Kindsfrau geschuldet sei, fand sich früher in jedem Konversationslexikon und den meisten biographischen Abhandlungen. Jeder Pädiater wird dem interessierten Laien erläutern, was es damit auf sich hat: nichts.
- 14 Garrick starb allerdings bereits 1779 – das hätte Lichtenberg sicherlich erfahren – und war demnach nicht mehr zu grüßen.
- 15 J 415. – Lichtenberg hat aber, soweit ich sehe, nie eigene Dicta aus seinem Sudelbuch in Stammbücher geschrieben.

Martin Stingelin

Wie Friedrich Nietzsche nicht verschwiegen hat,
Lichtenberg zu verschweigen:
ein Auktionsergebnis

Wie viel die erkenntnistheoretischen Reflexionen von Friedrich Nietzsche den sprachkritischen Bemerkungen von Georg Christoph Lichtenberg verdanken, steht in einem indirekt proportionalen Verhältnis zu den ausdrücklichen Hinweisen in den von Nietzsche selbst zum Druck beförderten Schriften. Gelegentlich ist der Name „Georg Christoph Lichtenberg“ von Nietzsche sogar unmittelbar vor der Drucklegung noch getilgt worden.¹ Offenbar mehrfach hat Nietzsche dagegen Widmungsexemplare seiner Bücher nicht im eigenen Namen, sondern versehen mit einem von ihm abgeschrieben Lichtenberg-Zitat auf dem Schmutztitel verschenkt. So findet sich schon in einem in der Anna Amalia der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten Weimar unter der Signatur AAB C4392 erhaltenen Widmungsexemplar des Erstdrucks seiner ersten ‚Unzeitgemässen Betrachtung‘ „David Strauss der Bekenner und Schriftsteller“ (Leip-

zig: Verlag von E. W. Fritsch 1873) auf dem Schmutztitel eine Bemerkung Lichtenbergs, die er der von ihm benützten Ausgabe von „Georg Christoph Lichtenberg's Vermischten Schriften“ entnommen hat; Nietzsche unterstreicht dabei zusätzlich die letzten fünf Wörter: „*auch einmal selbst zu existiren*“: „Bei unserm frühzeitigen und oft gar zu häufigen Lesen, wodurch wir so viel Materialien erhalten, ohne sie zu verdauen, was die Folge hat, daß das Gedächtniß gewohnt wird, die Haushaltung für Empfindung und Geschmack zu führen – da bedarf es oft einer tiefen Philosophie, unserm Gefühl den ersten Stand der Unschuld wieder zu geben, *sich* aus dem Schutt fremder Dinge heraus zu finden, *selbst* anzufangen zu fühlen und selbst zu sprechen, und, ich möchte fast sagen, auch einmal selbst zu existiren“.²

Venator & Hanstein KG, Kölner Buch- und Graphikauktionen, haben nun in ihrem Katalog zur „Auktion 89“ vom 4. und 5. April 2003 unter Nr. 1283 zum Schätzpreis von 3.000,- € eine Erstausgabe von Friedrich Nietzsches zweiter ‚Unzeitgemässer Betrachtung‘ „Vom Nutzen und Nachtheil der Historie für das Leben“ (Leipzig: Verlag von E. W. Fritsch 1874) angeboten, die auf dem „vord. flieg. Vorsatz von Nietzsches *eigener Hand*“ ebenfalls eine Widmung Nietzsches enthält:

„Diejenigen unter den Gelehrten,
denen es an Menschenverstand fehlt, ler-
nen gemeiniglich mehr als sie brauchen, und
die Vernünftigen unter ihnen können nie
genug lernen.

Lichtenberg“.³

Näherer Aufschluss über den jeweiligen Adressaten dieser Widmungsexemplare war in beiden Fällen nicht zu gewinnen. Jemand muss sich aber wenigstens im zweiten Fall gemeint gefühlt haben. Wie Venator & Hanstein KG, Kölner Buch- und Graphikauktionen, in ihren „Ergebnissen der Auktion 89 vom 4. und 5. April 2003“ unter der Nr. 1283 melden, ist der Zuschlag zum Preis von 15.500,- € erfolgt.

- 1 Vgl. Verf.: „*Unsere ganze Philosophie ist ‚Berichtigung des Sprachgebrauchs‘*“. Friedrich Nietzsches Lichtenberg-Rezeption im Spannungsfeld zwischen Sprachkritik (Rhetorik) und historischer Kritik (Genealogie). München 1996, insbes. 98-101.
- 2 Georg Christoph Lichtenberg's Vermischte Schriften. Neue Original-Ausgabe. Mit dem Portrait, Facsimile und einer Ansicht des Geburtshauses des Verfassers, Göttingen: Verlag der Dieterichschen Buchhandlung 1867 (8 Bde.). Erster Band, 64; vgl. SB 1, 115, B 264, und Verf.: „*Unsere ganze Philosophie ist ‚Berichtigung des Sprachgebrauchs‘*“ (Anm. 1), 171-172.
- 3 Venator & Hanstein KG, Kölner Buch- und Graphikauktionen: Auktion 89, 4. und 5. April 2003. Köln 2003, 271-272, Nr. 1283 (mit Dank an Andreas Urs Sommer, Greifswald, für diesen Hinweis); vgl. SB 1, 495, F 233.